

Spenden 2023

Ihr Engagement schafft Perspektiven



DAS RAUHE  HAUS

lebendig. diakonisch. nah.



3 Vorwort

Das konnten wir mit Ihren Spenden erreichen

- 5 In der Gemeinschaft wachsen
- 8 Ein Tisch mit vielen Möglichkeiten
- 10 Gemeinsam aktiv
- 11 Spannung im Leseturm
- 12 Wiedersehen mit Nanne und Rocco
- 13 Da ist Musik drin

- 14 Spendeneinnahmen und Ausgaben des Fundraisings 2023
- 15 Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser!

■ Schwimmen, Reiten, Musik machen, Lesen oder eine virtuelle Städtereise nach Paris – in unseren mit Spenden finanzierten Projekten war im Jahr 2023 viel los. Unsere Kinderzeit-Gruppe aus Billstedt verbrachte sieben Wochenenden in der näheren Umgebung Hamburgs. Die Kinder erlebten viele kleine Abenteuer in der Natur: im Sommer beim Paddeln mit den Kajaks und im Winter beim Schneemannbauen.

Kinder mit und ohne Behinderung verbrachten in den Sommerferien eine Woche mit Rocco und Nanne, den gedulden und freundlichen Therapiepferden.

In der Wichern-Schule haben wir mit Spenden die Lust am Lesen ebenso gefördert wie die Begeisterung für Musik. In unserer Schulbibliothek, dem Leseturm, waren Autorinnen zu Gast, um aus ihren Büchern vorzulesen. Aus dem Bildungsfonds der Wichern-Schule haben wir klassische Musik ebenso unterstützt wie Hip-Hop.

In unserem Pflegeheim Haus Weinberg ist mit dem sogenannten Aktivierungstisch ein Stück digitale Zukunft eingezogen. Der große Touch-



*Pastor Dr. Andreas Theurich und
Sabine Korb-Chrosch*

screen ist vielseitig einsetzbar. Virtuelle Städtereisen sind ebenso möglich wie gemeinsame Spiele. Unsere Seniorinnen und Senioren haben sich im vergangenen Jahr schnell an die Bedienung des Tisches gewöhnt und sind inzwischen wahre Experten geworden.

Für Ihre zuverlässige Unterstützung unserer Arbeit auch im Jahr 2023 danken wir Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich. Mit Ihrer Hilfe konnten wir wieder viel bewegen.

*Dr. Andreas Theurich
Vorsteher*

*Sabine Korb-Chrosch
Kaufm. Vorständin*



4

In der Gemeinschaft wachsen

■ Zusammen kochen, eine Schaukel in den Baum hängen und mit Blick auf das Wasser schaukeln, Kajak fahren und abends am Lagerfeuer sitzen: Für die 17 Kinder der Kinderzeit-Gruppe aus Hamburg-Billstedt waren die sieben Wochenenden und zwei Ferienwochen im Frühjahr und Sommer des vergangenen Jahres gefüllt mit gemeinsamen Erlebnissen in der Natur.

Alle Kinder kommen aus Familien mit einer schwierigen Lebenssituation. Ihre Eltern sind belastet durch finanzielle Sorgen, die Erfahrung von Krieg und Flucht oder stark eingeschränkt durch psychische oder körperliche Erkrankungen. Einige Familien leben so beengt, dass es kaum Rückzugsmöglichkeiten gibt. So ist wenig Zeit und Kraft übrig für die Bedürfnisse der Kinder.

Seit 2014 gibt es das Projekt Kinderzeit, das ausschließlich über Spenden finanziert wird. Die Gruppe bietet den Kindern eine Gemeinschaft, auf die sie sich verlassen können. Hier geht es um sie und ihre Wünsche. Sie dürfen einfach mal nur Kind sein, erleben Geborgenheit und machen viele positive Erfahrungen. „Wir möchten, dass

sie Selbstvertrauen gewinnen und dass sie herausfinden, was sie gern machen. So können sie innerlich wachsen und Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln“, sagt Katrin Koldewey, die als Sozialpädagogin für das Projekt in Billstedt verantwortlich ist.

Auszeit am Wasser

Im vergangenen Jahr hat die Gruppe sieben Wochenenden an der Ostsee und an verschiedenen Seen in Mecklenburg verbracht. Die Kinder waren viel in der Natur und konnten eine Auszeit vom anstrengenden Alltag zu Hause erleben. Unver-



5

gesslich bleibt sicherlich der Mittsommerbaum, den sie mit den Betreuerinnen und Betreuern aufgestellt haben und unter dem dann abends gegessen wurde. Das Weihnachtswochenende im Dezember begann im Schnee, sodass fleißig Schneemänner gebaut wurden – auch wenn diese am nächsten Tag schon wieder tauten. „Unser Team ist immer für die Kinder da und nimmt sich Zeit für Gespräche“, erzählt die Sozialpädagogin. „Manchmal reicht es, einfach zuzuhören. Oft geht es auch darum, gemeinsam Lösungen



für Konflikte und Probleme zu finden.“ Und immer gibt es eine Gute-Nacht-Geschichte am Bett, ohne die die Kinder nicht einschlafen möchten.

Seepferdchen und mehr

Ein besonderes Highlight war der Schwimmkurs, den die Betreuer während der Sommerferienwoche am Demener See kurzfristig für alle organisieren konnten. Viele der Kinder konnten vorher noch nicht schwimmen, da es während der Corona-Zeit keine Möglichkeit zum Üben und kein Schulschwimmen gab. Das Wetter zeigte sich zwar wenig sommerlich, aber die Kinder spornten sich gegenseitig an und hielten durch. Fast alle fuhren mit einem Schwimmabzeichen nach Hause, viele Seepferdchen, aber auch bronzene und sogar ein silbernes Abzeichen waren dabei. Auf dieses Ergebnis waren nicht nur die Kinder stolz, sondern auch die Betreuerinnen und Eltern, mit denen das Team eine Erziehungspartnerschaft pflegt. „Die Eltern spielen eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Kinder. Wir nehmen sie ernst und halten einen guten Kontakt, um sie mit einzubeziehen“, berichtet Katrin Koldewey. „Die Kinder nehmen freiwillig an unserem Projekt teil. So fällt es den Eltern leichter, Vertrauen zu fassen und dem, was wir tun, mit Interesse und auch mit Dankbarkeit zu begegnen.“

Perspektiven

Damit die Kinder auch im Anschluss an die Zeit ein stabiles soziales Umfeld neben der Familie haben, vermitteln wir sie in kulturelle oder sportliche Angebote im Stadtteil. So machen einige Kinder bei der Freiwilligen Feuerwehr mit, andere sind im Schwimmverein aktiv. Es gibt auch ehemalige Kinderzeit-Kinder, die als eine Art ältere Geschwister mit zu den Wochenenden fahren. Im Dezember beim Weihnachtswochenende haben die Großen zum Beispiel beim Basteln und Backen geholfen, den Tisch für das fei-

erliche Abendessen dekoriert und den jüngeren Mädchen beim Styling Tipps gegeben. „Auch sie haben das gemütliche Weihnachtswochenende sehr genossen“, erzählt Katrin Koldewey. „Es war ein wunderbarer Jahresabschluss.“ Und weil den ehemaligen Kinderzeit-Kindern der Umgang mit den Jüngeren so viel Spaß macht, haben die Betreuerinnen ihnen vorgeschlagen, eine Jugendleiterausbildung zu machen, um sich so ein bisschen Geld verdienen zu können. Vielleicht ergibt sich dabei für den einen oder die andere auch eine berufliche Perspektive.



Ein Tisch mit vielen Möglichkeiten

■ Erinnerungen sind kostbar. Für Menschen, die an Demenz erkrankt sind, bilden sie eine Art roten Faden zur eigenen Identität. Denn diese

Menschen verlieren häufig nicht nur die zeitliche und örtliche Orientierung, sondern auch das Wissen über den eigenen Lebensweg. „Um mit ihnen



8

in Kontakt zu bleiben, nutzen wir Pflegekräfte viele Möglichkeiten, um an die Vergangenheit anzuknüpfen“, berichtet Ingrid Maischatz, die im Pflegeheim Haus Weinberg gesellige und kreative Angebote organisiert.

Lebendige Erinnerungen

Ein sogenannter Aktivierungstisch, der über Spenden finanziert werden konnte, eignet sich für Kurzreisen in die Vergangenheit besonders gut. Denn die digitale Oberfläche lässt sich mit wenigen Klicks ganz unterschiedlich nutzen. So können die Pflegenden gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohner virtuelle Stadtrundgänge unternehmen, Musik aus ihrer Jugend hören oder kurze Filme schauen, die aus der Vergangenheit erzählen, zum Beispiel über eine Einschulung in den 1950er-Jahren oder den Besuch eines Tante-Emma-Ladens. Dabei werden Erinnerungen geweckt, und die Bewohnerinnen beginnen von eigenen Erlebnissen zu erzählen. „Beim Thema Einschulung gab es in der Runde gleich mehrere Anekdoten aus den Klassenzimmern der Nachkriegszeit“, erzählt Ingrid Maischatz.

Verbindung in die Welt

Im Haus Weinberg wird der Aktivierungstisch so gut angenommen, dass jetzt ein zweiter ange-

schafft wird – ebenfalls durch Spenden finanziert. Denn auch die anderen Bewohnerinnen und Bewohner nutzen ihn viel und gern. Der Tisch lässt sich für Spiele einsetzen, für Gedächtnisübungen, zum Surfen im Internet oder für Kunst und Kreatives. Er ist klappbar, höhenverstellbar und mobil. So kann er auch zu denjenigen ins Zimmer gerollt werden, die bettlägerig sind. Einige waren zunächst skeptisch, ob sie mit der Technik zurechtkommen. Doch die Bedienung ist sehr einfach. Ein Bewohner, dessen Tochter in den USA lebt, nutzt die Online-Funktion für ein wöchentliches Videotelefonat, bei dem er sie und ihre Familie auf dem großen Bildschirm sehen kann und nun begeistert miterlebt, wie sein einjähriger Enkel seine Umwelt erkundet.



9

Gemeinsam aktiv

■ Ob Disco in Horn, Kochen in Bramfeld oder Wandern in Niendorf: Die Kulturtreffpunkte des Rauhen Hauses, in denen es für Menschen mit Behinderung ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot gibt, sind mittlerweile auch weit über ihren Stadtteil hinaus bekannt und sehr beliebt. Da die Besucherinnen und Besucher meist nur einen kleinen Teilnehmerbeitrag zahlen können, finanzieren wir das Angebot zum Teil über Spenden.

Im Brakula (Bramfelder Kulturladen) wurden einige der hier schon bestehenden Veranstaltungen wie der Tanzworkshop oder ein Besuch im



Comedy-Theater als inklusive Angebote erweitert, die gut angenommen werden. Auch unser Bewegungsangebot haben wir ausgebaut. Es gab Boxen und Zumba im Sitzen ebenso wie regelmäßige Übungen an der frischen Luft auf der Bewegungsinsel auf unserem Stiftungsgelände in Hamburg-Horn.

In die Treffpunkte kommen nicht nur die Menschen aus der näheren Umgebung, sondern auch Besucher aus anderen Stadtteilen. Mit Gesprächsrunden, Kreativangeboten und einem Ausflugsprogramm ist für jeden etwas dabei. Bei der Gestaltung des Programms spielen die Wünsche und Ideen der Treffpunktbesucherinnen eine große Rolle. Sie entscheiden mit, welche Angebote es künftig geben wird. „Uns ist es wichtig, dass die Menschen ihre Freizeit selbst gestalten können und dass sie mit anderen in Kontakt kommen“, sagt Pia Scharnweber, die diesen Angebotsbereich leitet. „Es freut uns sehr, wenn sich Freundschaften entwickeln und einige sich nach und nach trauen, allein durch die Stadt zu unseren verschiedenen Angeboten zu fahren.“

Spannung im Leseturm

■ Lola auf der Erbse, das Instagirl Isi, die junge Umweltaktivistin Ava und der afrikanische Detektiv Thabo besuchten im Rahmen der Lesungen ihrer Schöpferinnen Annette Mierswa und Kirsten Boie im vergangenen Jahr den Leseturm. Gleich dreimal war Annette Mierswa in der Wichern-Schule zu Gast. Für die Grundschülerinnen und -schüler aus den 3. und 4. Klassen las sie aus ihrem Buch „Lola auf der Erbse“. Schüler und Lehrerinnen waren gleichermaßen begeistert, so dass direkt im Anschluss ein Klassensatz des Buches bestellt wurde, um die Lektüre gemeinsam fortsetzen zu können.

Ihr Buch „Instagirl“ fand bei den Schülern der 7. Klassen der Stadtteilschule ebenso großen Zu-

spruch wie das Buch „Wir sind die Flut“ bei den 8. Klassen des Gymnasiums.

Kirsten Boie las für die 5. Klassen des Gymnasiums aus ihrem Buch „Thabo und der Nashornfall“ – selbstverständlich ohne am Ende den Täter zu verraten. Zum Glück gibt es das Buch sowie 60 weitere Werke der Autorin auch in der Schulbibliothek zum Nachlesen.

Aber auch außerhalb der Lesungen war der Leseturm wieder gut frequentiert im vergangenen Jahr. Ein breites Angebot an fachlicher Lektüre sowie Büchern zum Schmökern macht die Schulbibliothek für Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen attraktiv und ermöglicht ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zur Welt der Bücher.

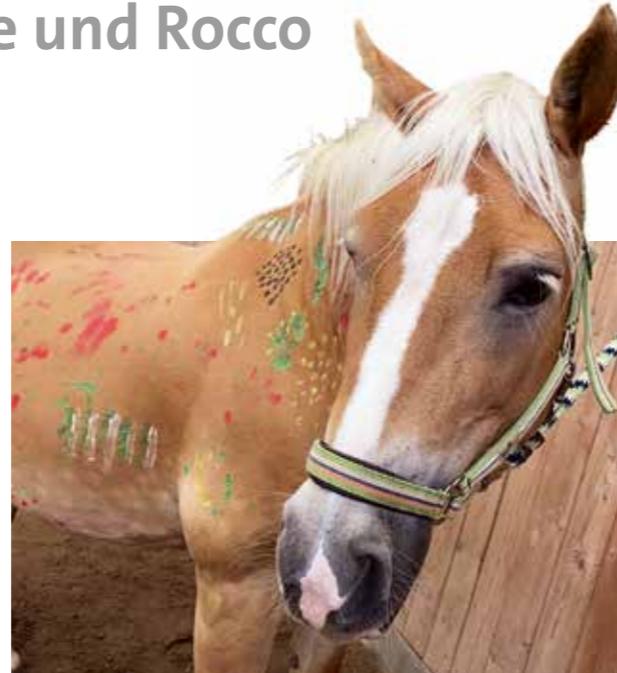


Wiedersehen mit Nanne und Rocco

■ Die Reise auf den Reiterhof Dalarna vor den Toren Hamburgs hat mittlerweile Tradition. Auch im vergangenen Jahr verbrachten wieder Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung hier fünf spannende Tage. Damit die Teilnahme für alle möglich ist, finanzieren wir die Reise mit Spenden.

Die Vorfreude war schon auf dem Hinweg spürbar. Einige fuhren bereits zum zweiten Mal mit und konnten es kaum erwarten, endlich wieder auf Nanne und Rocco zu treffen. Die beiden sind ausgebildete Therapiepferde, die sich durch viel Geduld und Gutmütigkeit auszeichnen.

Selbst bei den eher ängstlichen Kindern und Jugendlichen war die Scheu vor den Tieren schnell



verflogen. Es wurde mit Begeisterung gestreichelt, gebürstet und die Mähne gekämmt – und auch eine „Verschönerung“ stand auf dem Programm. Mit Ponyfarbe pinselten die Kinder die tollsten bunten Motive auf die Pferde.

Mutig lernten sie Nanne und Rocco auch „von oben“ kennen. Zunächst im Schritt, später sogar im Trab oder Galopp ging es durch die Halle. Zum Abschluss wurde ein Ausritt unternommen, den sich die Mädchen und Jungen gewünscht hatten. Einige freuen sich auch in diesem Jahr schon auf ein Wiedersehen mit Nanne und Rocco!



Da ist Musik drin

■ Mit dem aus Spenden finanzierten Bildungsfonds der Wichern-Schule unterstützen wir unsere Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise auf ihrem Bildungsweg. Ein Schwerpunkt dabei war auch im vergangenen Jahr die musikalische Förderung. Dazu gehört seit der Einrichtung des Bildungsfonds im Jahr 2015 die Übernahme der Kosten für den Instrumentalunterricht in den Musikklassen des Gymnasiums, wenn die Eltern diesen nicht zahlen können. Auch in der Stadtteilschule fördern wir musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler aus dem Bildungsfonds.

Im Rahmen der GBS (Ganztägige Betreuung und Bildung an Schulen) haben wir erstmalig auch einen Hip-Hop-Kurs und regelmäßiges Bandcoaching für die Grundschülerinnen und -schüler unterstützt, bei dem sie erste Erfahrungen mit Keyboard, Gitarre oder Schlagzeug machen können und so einen Zugang zu Musikinstrumenten erhalten.

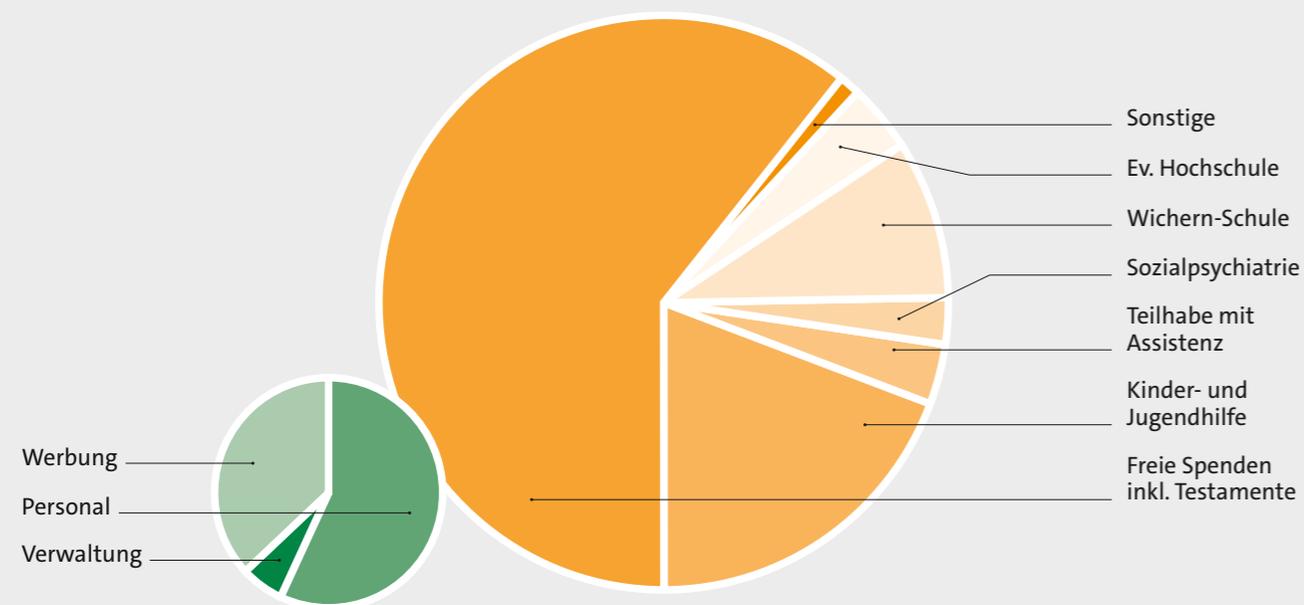
Im Dezember gastierte zudem der Liedermacher Reinhard Horn mit seinem adventlichen



Programms „Weihnachten unterm Sternenzelt“ in der Wichern-Schule, das er gemeinsam mit Kindern der 3. und 4. Klassen aufführte. Dank eines Zuschusses aus dem Bildungsfonds blieben die Eintrittspreise für Eltern und Geschwister moderat.



Spendeneinnahmen und Ausgaben des Fundraisings 2023



Ausgaben des Fundraisings	in Euro
Personal	166.796,39
Verwaltung	17.854,39
Werbung	108.328,94
Gesamt	292.979,72

Spendeneinnahmen	in Euro
Kinder- und Jugendhilfe	351.518,56
Teilhabeprogramme	61.979,33
Sozialpsychiatrie	47.687,30
Wichern-Schule	163.733,59
Ev. Hochschule	70.000,00
Freie Spenden inkl. Testamente	1.108.895,02
Sonstige	21.655,11
Gesamt	1.825.468,91

■ Die Stiftung Das Rauhe Haus verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke, die Stiftung für Bildung und Diakonie des Rauhen Hauses ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, kirchliche und wissenschaftliche Zwecke.

Das Rauhe Haus lässt seine Jahresabschlüsse jedes Jahr durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen und erhält das Testat des uneingeschränkten Bestätigungsvermerks. Es besteht ein Risiko-Management-System.

Das Rauhe Haus hat sich verpflichtet, den Diakonie-Governance-Kodex (DGK zur Kontrolle und Transparenz in Diakonischen Unternehmen) sowie die Transparenz-Standards von Caritas und Diakonie anzuwenden.

© 2024 Stiftung Das Rauhe Haus
Beim Rauhen Hause 21
22111 Hamburg
Tel. 040/655 91-119, Fax-230
spenden@rauheshaus.de
www.rauheshaus.de

Redaktion Julia Hamann, Freia Imsel,
Dr. Sylvia Nielsen (Leitung)

Gestaltung Johannes Groht
Kommunikationsdesign, Hamburg

Fotos Stefan Albrecht (Titel, 3, 13), Karin Desmarowitz (8, 9), Paula Grothusen (12), Katrin Koldewey (4–7), Philipp Reiss (10), Stephan Wallocha (11)

Druck Lütcke | Ziemann
Kommunikationsdesign, Hamburg

Spendenkonto
Evangelische Bank
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE34 5206 0410 0106 4047 07

